



werden angenommen, die §§ 30—32 aber auf Vor- schlag der Commission gestrichen. Ebenso werden die §§ 40, 43, 44 und 45 der Regierungsvorlage gestrichen. Schließlich genehmigt das Haus, nachdem auf Antrag des Adr. Wendtss. § 66 weggefallen, die weiteren Paragraphen der Vorlage bis § 81 ohne wesentliche Veränderungen und vertragt, nachdem der Justizminister sich gegen die Annahme des folgenden Paragraphen nach den Commissionsvorschlägen ausgesprochen, die Sitzung bis morgen.

**Breslau**, 28. April. Die Nachricht von der projektierten Teilung des Bischofsamts Breslau geht der „Schles. Volkszeit.“ Anhänger zu der Erklärung, daß von Verhandlungen, welche angeblich bei dem hl. Stuhle im Interesse der unterwiesenen Begründung des Bischofsamts Breslau schworen, hier nichts bekannt sei. Das genannte Blatt erwartet, daß event. nicht ohne Ankündigung des Fürstbischofs eine Veränderung des Bischofsgrenzen vorgenommen werden wird; die congregatio consistorialis zu Rom, welche in solchen Fällen die einleitenden Schritte zu thun habe, pflege herkömmlich auf die Zustimmung sowohl des betreffenden Bischofs, als auch seines Capitels großes Gewicht zu legen. Ein solcher Grund für eine derartige Aenderung weig sich die „Schles. Volkszeit.“ um so weniger zu denken, als Fürstbischof Heinrich alle bishöflichen Pflichten seit mit außerordentlicher Sorgfalt und Hingabe erfüllt habe. Die bezügliche der Teilung des Bischofamts für die beiden Kardinalatsdiözese und Preußen möglichen Gründe zieht das Blatt nicht weiter in Betracht.

**Würzburg**, 28. April. (Würz. Pr.) Das Schwurgericht von Würzburg hat gestern den chemaligen Tagesschreiber bei der bayerischen Staatsanwaltschaft, Hartmann und den Buchdrucker Peter von der Anschuldigung des Prohoerzehens der Teilnahme hieran freigesprochen. Die Angeklagten waren beschuldigt: 1) Paul Firsching, daß er 6—8 Tage vor dem 29. Oktober 1874, an welchem Tage die schwäbisch-alemannische Verhandlung gegen Eduard Kullmann begonnen und die von dem 1. Staatsanwalt geführte Anklagehans zur Verlehung kam, diese leichtere durch Verleugnung oder Verdeckung an einer großen Anzahl Zeitungsredaktionen veröffentlicht hat; 2) Thomas Peter, daß er dem x. Firsching zur Verleugnung des vorbeschriebenen Vergehens dadurch wesentlich Hilfe geleistet hat, daß er um die angeschlagene Zeit obige Anklagehans in der Druckerei seiner Mutter nach einem ihm von Firsching übergebenen Manuskript durch Druck vervielfältigte und die geräumten Exemplare dem Firsching beigebracht.

**so Weimar**, 29. April. Zu wiederholten Maleen habe ich eines sozialdemokratischen Agitators Erwähnung ihm müssen, der die Triebfedern dieser Bewegung in Eisenach vor und infolge von Geiselsübertrittungen in erster Instanz zu 6, in zweiter zu 5 Jahren Gefängnis verurtheilt worden war. Dieser, ein Schnitzmacherjunge namens Giese, soll nach der Angabe des Eisenacher Vocalballs ein Vergnädigungsgericht bei dem Großherzog eingerichtet haben und erklären, er jehe ein, daß er verführt worden sei und gescheit habe. Ist diese Erklärung wirklich erfolgt, so wird der Betreffende sicherlich begnadigt werden. — Ein anderer Guadenz des Großherzogs ist Gegenstand einer durchaus ungerechtfertigten Verleugnung in einigen größeren Blättern geworden. Nach dem Schulgelehrten ist der Schulgemeinde gestattet, eine Deutschschule ohne Unterschied der Konfessionen zu bilden, doch kann, wenn die Zahl der Schülinder beider Konfessionen annähernd gleich ist, eine Deutschschule mit zwei konfessionell getrennten Abteilungen eingerichtet werden. In Darmstadt hatte der Oberschulvorstand die Bildung einer Simultan-Schule beschlossen, seitdem der Regierung ward dagegen bestimmt, daß für die Kinder katholischer Konfession eine besondere Klasse eingerichtet werde. Da die Zahl der Kinder evangelischer Konfession fast doppelt so stark ist, als die anderer, so ist der Regierung der Vorwurf gemacht worden, daß sie die bestehenden Beschränkungen nicht inne gehalten habe, mit Unrecht, denn die den Vernehmern nach speziell erzielte Befreiung entspricht durchaus dem Gesetz, das in jenen Beschränkungen nur die Bildung zu kleinen konfessionellen Schulen verhindert haben will; dies trifft aber in Darmstadt nicht zu, da die Zahl der katholischen Kinder dort, wenn auch geringer als die der evangelischen, doch sehr beträchtlich ist. — Das Eisenbahnprojekt Erfurt-Hof, welches infolge der Eisenbahn-Gesellschaftseinstellung nicht zur Ausführung kam, ist in etwas verändertem Gestalt wieder aufgenommen worden, also Eisenbahn Jena-Hof-Eger. Eine vorbereitende Versammlung von Freunden dieses Unternehmens, das auch für die sächsischen vogtländischen Landen von Bedeutung ist, findet am 2. Mai in Reutlingen statt.

**Rudolstadt**, 28. April. Der Staatsminister v. Bertrab war Ende März an einer Hungersitzungskundgebung teilgenommen, die jetzt befindet sich derselbe in vollständiger Genesung. Wie Herr v. Seebach in Gotha im vorigen Jahre, so steht Herr v. Bertrab in diesem sein 25jähriges Jubiläum als Minister.

**Neustrelitz**, 28. April. Der nach Schlossberg einberufene Landtag des Fürstenthums Bayreuth ist, wie zu erwarten stand und eine Präsidialdeputation der „A. R.“ nunmehr ausdrücklich bestätigt, abermals beschlußlos geblieben, indem von 21 Mitgliedern nur 7 erschienen waren.

**Wien**, 29. April. Ueber die Ankunft und den Aufenthalte des Kaisers in Nagasaki liegen in den hiesigen Blättern eine Reihe von Telegrammen vor. Bei dem getriggten glänzenden Empfang des Gouverneurs von Nagasaki, Teruyoshi, durch den Kaiser gab Teruyoshi Palsha den freundlichsten Gefühlen des Sultans für Se. Majestät und der erneuerten Sicherung der besten Beziehungen zwischen den beiden Staaten Ausdruck. Der Kaiser erwiderte dankend mit der Sicherung, daß er die ausgebreiteten Gefühle der Freundschaft und guten Nachbarschaft sieht. Am Diner auf der russischen Corvette „Bajan“ nahmen außer Teruyoshi Palsha und seinem Gefolge u. a. auch der russische, der tschechische und österreichische Generalconsul Theil. Alles war eine überausfreudig jedoch wohlwollend beleuchtete Verhandlung veranstaltet. Heute 8 Uhr früh fand Parade bei Carrera Statt. Der Kaiser, umgeben von einer glänzenden Suite, der hie die türkischen und russischen Würdenträger und Offiziere in brillanten Uniformen angehörenden hatten, nahm über die vom Brigadier Josanovic vorgeführten Truppen eine Revue ab, sich dieselben defilieren und sprach dem Österreichischen seine Zufriedenheit und Anerkennung über die Haltung der Truppen aus. Um 10 Uhr wurden Audienzen an 140 Personen ertheilt; Nachmittags fand der Mitt. zum Fest „Imperial“ statt. — Die „A. R.“ schreibt: „Die behaupelten Exzepte, deren Schauplatz seit den letzten Tagen Graz geworden ist, finden heute in mehreren hier erscheinenden Blättern eine eben so heftige Verurteilung. Organe aller Parteiengattungen vereinigen sich, um die Röheit und Brutalität dieser Demonstrationen, die Gemeinkost der Sicherung und die politische Gewaltüberwerfung zu brandmarken, die ihnen zu Grunde liege. Dass sich Studenten, also „Träger der Bildung, fünfzig Stufen der Kultur und der staatlichen Ordnung“, an diesen Exzepte beteiligen könnten, wird tief bedauert.“ Das halbmäßige Organ schreibt dann einige dieser Blätter kürzlich, welche die Heiligkeit und Unverletzlichkeit des Körpers betonen und das Hauptgericht auf die gemeinsame Beleidigung legen, die einer Frau gezeigt wurde. Das „Fremdenblatt“ meint, Baron Alfonso und die anderen Herren, die seine Interpellation an den Statthalter betreffs der Unwesenheit des Prinzen Alfonso unterzeichnet haben, könnten aus dem Skandal, daß ihre landläufige Action auf der Straße gefunden hat, ersehen, was unrecht sie hätten, indem sie die Goldleidenschaften in dieser Angelegenheit ausschließen und der Abneigung der Massen gegen die Sothe des Karlsbadus und die Richtung gegen die Person des Prinzen Alfonso und seine Gemahlin geben.

**Graz**, 28. April. Die Demonstrationen gegen Don Alfonso machen in ihrem Verlaufe zu stürmischen Zuständen und wilden Kraxen an, welche von den Studentenschaften eröffnet, nunmehr von den unteren Schichten der Gesellschaft fortgesetzt werden. Ueberdramatischen Berichten zufolge wurde Don Alfonso heute Vormittag beim Besuch der Domkirche abermals insuliert, worauf mehrere Verbündete seitens der zahlreich ausgetretenen Organe der Sicherheitsbehörde stürzten. Die „Grazer Tagesspost“ sucht die Auskreisungen der Ereignisse dadurch einzermassen zu entkräften, daß Don Alfonso die Erbitterung der Demonstranten durch ironisches Danken bedeutend geheigert haben soll. In diesem Sinne äußern sich auch die hiesigen Correspondenten der „Pr.“ und der „A. R.“. Den leidern Blatte schreibt man: Heute Vormittag wiederholten sich die getriggten Szenen am Domplatz, nur in größerer Zahl und in gereizterer Stimmung. Schon um 9 Uhr früh sammelten sich auf dem Platz Gruppen von Neugierigen. Einige Minuten nach 10 Uhr fuhren Don Alfonso und Donna Blanca im offenen Wagen zum Burgtor herbei und wurden sofort mit Geschrei, Beleidigungen, Peitschen und Schimpfwörtern empfangen. Während sich die beiden in die Domkirche verfügen, wollte die Polizei den Platz säubern und drängte die Studenten, mehrere Hundert an der Zahl, in den Hof der Universität. Als dort der Stadtarbeitscommissar Ritter v. Wiser, der sich jedoch nicht in Uniform befand, die Arrestierung eines Studenten vornehmen wollte, wurde er thöhlisch misshandelt, und in der Kirche wurde Don Alfonso geholt und geschlagen, beim Herausgehen angefaßt und beschimpft. Mit Würde machte die Sicherheitspolizei Raum zum Wagen, und im Schritte fuhren Don Alfonso und seine Gemahlin nach Paßle. Raum

waren sie fort, als eine halbe Stunde später erschien, um den Platz zu säubern, was jedoch nicht mehr nötig war.

**Graz**, 29. April. Ueber die weiteren Vorgänge entnehmen wir einer Reihe von Telegrammen, welche den ständige hiesige Correspondenten sowie ein Specialberichterstatter der „A. R.“ dem Wiener Blatt einheteten, folgendes: Nicht allein in den Straßen, auch in dem Hof der Universität sieht es sehr bewegte Szenen zwischen den Studenten und den Wachmannschaft. Als die letztere nämlich in den Universitätshof eintritt, würde sie von den Studenten mit dem Ruf: „Sie haben hier in der Aula nichts zu suchen, weil nach altem Brauche innerhalb der Universität bloß der akademische Nach Nach zu sprechen hat“, empfangen. zwei Polizeicommissare wurden geschlagen, die Aula zu verlassen, worauf die Wachmannschaft mit achtzehn Bajonetten gegen die Studenten härrte. Ein Boxenwettkampf gegen einen Studenten gerichtet, was eine Feindseligkeitswelle und zertrümmernde die selbe. Gestern Abend um 7 Uhr fand eine Delegiertenversammlung der Universitätsstudenten statt. Der Rektor magnificus, Prof. Hell, wohnte der Versammlung bei. Es wurde fund gemacht, daß Alonso habe dem bei ihm erschienenen Bürgermeister Dr. Kienz das Wort gegeben, er werde in den nächsten Wochen die Demokratie nicht mehr besuchen, und darauf wurde der Reichstag gefaßt, sich an keiner Demonstration mehr zu beteiligen, damit man erkenne, die Studenten hätten nur die gegen sie gerichtete Provocation (?) zurückgewiesen wollen. In der Aula batte innozienten inoffizielle Befreiung veranlaßt. Heute 8 Uhr früh fand Parade bei Carrera Statt. Der Kaiser, umgeben von einer glänzenden Suite, der hie die türkischen und russischen Würdenträger und Offiziere in brillanten Uniformen angehörenden hatten, nahm über die vom Brigadier Josanovic vorgeführten Truppen eine Revue ab, sich dieselben defilieren und sprach dem Österreichischen seine Zufriedenheit und Anerkennung über die Haltung der Truppen aus. Um 10 Uhr wurden Audienzen an 140 Personen ertheilt; Nachmittags fand der Mitt. zum Fest „Imperial“ statt. — Die „A. R.“ schreibt: „Die behaupteten Exzepte, deren Schauplatz seit den letzten Tagen Graz geworden ist, finden heute in mehreren hier erscheinenden Blättern eine eben so heftige Verurteilung. Organe aller Parteiengattungen vereinigen sich, um die Röheit und Brutalität dieser Demonstrationen, die Gemeinkost der Sicherung und die politische Gewaltüberwerfung zu brandmarken, die ihnen zu Grunde liege. Dass sich Studenten, also „Träger der Bildung, fünfzig Stufen der Kultur und der staatlichen Ordnung“, an diesen Exzepte beteiligen könnten, wird tief bedauert.“ Das halbmäßige Organ schreibt dann einige dieser Blätter kürzlich, welche die Heiligkeit und Unverletzlichkeit des Körpers betonen und das Hauptgericht auf die gemeinsame Beleidigung legen, die einer Frau gezeigt wurde. Das „Fremdenblatt“ meint, Baron Alfonso und die anderen Herren, die seine Interpellation an den Statthalter betreffs der Unwesenheit des Prinzen Alfonso unterzeichnet haben, könnten aus dem Skandal, daß ihre landläufige Action auf der Straße gefunden hat, ersehen, was unrecht sie hätten, indem sie die Goldleidenschaften in dieser Angelegenheit ausschließen und der Abneigung der Massen gegen die Person des Prinzen Alfonso und seine Gemahlin geben.

**Graz**, 28. April. Die Demonstrationen gegen Don Alfonso machen in ihrem Verlaufe zu stürmischen Zuständen und wilden Kraxen an, welche von den Studentenschaften eröffnet, nunmehr von den unteren Schichten der Gesellschaft fortgesetzt werden. Ueberdramatischen Berichten zufolge wurde Don Alfonso heute Vormittag beim Besuch der Domkirche abermals insuliert, worauf mehrere Verbündete seitens der zahlreich ausgetretenen Organe der Sicherheitsbehörde stürzten. Die „Grazer Tagesspost“ sucht die Auskreisungen der Ereignisse dadurch einzermassen zu entkräften, daß Don Alfonso die Erbitterung der Demonstranten durch ironisches Danken bedeutend geheigert haben soll. In diesem Sinne äußern sich auch die hiesigen Correspondenten der „Pr.“ und der „A. R.“. Den leidern Blatte schreibt man: Heute Vormittag wiederholten sich die getriggten Szenen am Domplatz, nur in größerer Zahl und in gereizterer Stimmung. Schon um 9 Uhr früh sammelten sich auf dem Platz Gruppen von Neugierigen. Einige Minuten nach 10 Uhr fuhren Don Alfonso und Donna Blanca im offenen Wagen zum Burgtor herbei und wurden sofort mit Geschrei, Beleidigungen, Peitschen und Schimpfwörtern empfangen. Während sich die beiden in die Domkirche verfügen, wollte die Polizei den Platz säubern und drängte die Studenten, mehrere Hundert an der Zahl, in den Hof der Universität. Als dort der Stadtarbeitscommissar Ritter v. Wiser, der sich jedoch nicht in Uniform befand, die Arrestierung eines Studenten vornehmen wollte, wurde er thöhlisch misshandelt, und in der Kirche wurde Don Alfonso geholt und geschlagen, beim Herausgehen angefaßt und beschimpft. Mit Würde machte die Sicherheitspolizei Raum zum Wagen, und im Schritte fuhren Don Alfonso und seine Gemahlin nach Paßle. Raum

waren sie fort, als eine halbe Stunde später erschien, um den Platz zu säubern, was jedoch nicht mehr nötig war.

**Paris**, 28. April. Die Aufmerksamkeit der politischen Kreise und der Presse richtet sich mehr und mehr der Kammerauswahl und dem damit zusammenhängenden Wahlkampf zu. Man erwartet, daß der Justizminister Durante in einem Gespräch mit Gaston Pierier erklärt, daß das Cabinet erwarte die Abstimmung spätestens für den Monat November und hege nicht den Wunsch, die Ausübung über den Anhang des Decrets hinaus verschoben zu sehen. Darauf wenigstens soll keine Meinungsverschiedenheit zwischen Bauff und Duvala bestehen. Vor dem Wahlgang zur künftigen Nationalversammlung sind die Senatswahlen, an welchen die jüdische Kammern sich ebenfalls noch beteiligt vorzunehmen: Der Minister des Innern hat durch die Präfekten den Gemeinderäthen in Erinnerung gebracht, daß sie die Ernennung von Delegierten für die Senatswahl vorzubereiten haben. Die Parteien im Lande rütteln sich auch; man diskutirt hin und wieder, ob die verschiedenen Parteien sich wohl noch überlegen, bevor sie aus diesem Zug ihr Geld für eine Lodgewahl — und mehr als eine solche wäre ein zweites großes jüdisches Theater in Paris nicht — hinzuwerfen. Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit, daß der Landesausschuss auch den Beschluss gefaßt hat, dem Landtag den Antrag zu unterbreiten, für den Bau des bereits bis zum Tage gezeigten großen Nationaltheaters eine Subvention von 300,000 Gulden, zahlbar in drei gleichen Jahresräumen, zu bewilligen.

**Paris**, 28. April. Die Aufmerksamkeit der politischen Kreise und der Presse richtet sich mehr und mehr der Kammerauswahl und dem damit zusammenhängenden Wahlkampf zu. Man erwartet, daß der Justizminister Durante in einem Gespräch mit Gaston Pierier erklärt, daß das Cabinet erwarte die Abstimmung spätestens für den Monat November und hege nicht den Wunsch, die Ausübung über den Anhang des Decrets hinaus verschoben zu sehen. Darauf wenigstens soll keine Meinungsverschiedenheit zwischen Bauff und Duvala bestehen. Vor dem Wahlgang zur künftigen Nationalversammlung sind die Senatswahlen, an welchen die jüdische Kammern sich ebenfalls noch beteiligt vorzunehmen: Der Minister des Innern hat durch die Präfekten den Gemeinderäthen in Erinnerung gebracht, daß sie die Ernennung von Delegierten für die Senatswahl vorzubereiten haben. Die Parteien im Lande rütteln sich auch; man diskutirt hin und wieder, ob die verschiedenen Parteien sich wohl noch überlegen, bevor sie aus diesem Zug ihr Geld für eine Lodgewahl — und mehr als eine solche wäre ein zweites großes jüdisches Theater in Paris nicht — hinzuwerfen. Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit, daß der Landesausschuss auch den Beschluss gefaßt hat, dem Landtag den Antrag zu unterbreiten, für den Bau des bereits bis zum Tage gezeigten großen Nationaltheaters eine Subvention von 300,000 Gulden, zahlbar in drei gleichen Jahresräumen, zu bewilligen.

**Paris**, 28. April. Die Aufmerksamkeit der politischen Kreise und der Presse richtet sich mehr und mehr der Kammerauswahl und dem damit zusammenhängenden Wahlkampf zu. Man erwartet, daß der Justizminister Durante in einem Gespräch mit Gaston Pierier erklärt, daß das Cabinet erwarte die Abstimmung spätestens für den Monat November und hege nicht den Wunsch, die Ausübung über den Anhang des Decrets hinaus verschoben zu sehen. Darauf wenigstens soll keine Meinungsverschiedenheit zwischen Bauff und Duvala bestehen. Vor dem Wahlgang zur künftigen Nationalversammlung sind die Senatswahlen, an welchen die jüdische Kammern sich ebenfalls noch beteiligt vorzunehmen: Der Minister des Innern hat durch die Präfekten den Gemeinderäthen in Erinnerung gebracht, daß sie die Ernennung von Delegierten für die Senatswahl vorzubereiten haben. Die Parteien im Lande rütteln sich auch; man diskutirt hin und wieder, ob die verschiedenen Parteien sich wohl noch überlegen, bevor sie aus diesem Zug ihr Geld für eine Lodgewahl — und mehr als eine solche wäre ein zweites großes jüdisches Theater in Paris nicht — hinzuwerfen. Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit, daß der Landesausschuss auch den Beschluss gefaßt hat, dem Landtag den Antrag zu unterbreiten, für den Bau des bereits bis zum Tage gezeigten großen Nationaltheaters eine Subvention von 300,000 Gulden, zahlbar in drei gleichen Jahresräumen, zu bewilligen.

**Paris**, 28. April. Die Aufmerksamkeit der politischen Kreise und der Presse richtet sich mehr und mehr der Kammerauswahl und dem damit zusammenhängenden Wahlkampf zu. Man erwartet, daß der Justizminister Durante in einem Gespräch mit Gaston Pierier erklärt, daß das Cabinet erwarte die Abstimmung spätestens für den Monat November und hege nicht den Wunsch, die Ausübung über den Anhang des Decrets hinaus verschoben zu sehen. Darauf wenigstens soll keine Meinungsverschiedenheit zwischen Bauff und Duvala bestehen. Vor dem Wahlgang zur künftigen Nationalversammlung sind die Senatswahlen, an welchen die jüdische Kammern sich ebenfalls noch beteiligt vorzunehmen: Der Minister des Innern hat durch die Präfekten den Gemeinderäthen in Erinnerung gebracht, daß sie die Ernennung von Delegierten für die Senatswahl vorzubereiten haben. Die Parteien im Lande rütteln sich auch; man diskutirt hin und wieder, ob die verschiedenen Parteien sich wohl noch überlegen, bevor sie aus diesem Zug ihr Geld für eine Lodgewahl — und mehr als eine solche wäre ein zweites großes jüdisches Theater in Paris nicht — hinzuwerfen. Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit, daß der Landesausschuss auch den Beschluss gefaßt hat, dem Landtag den Antrag zu unterbreiten, für den Bau des bereits bis zum Tage gezeigten großen Nationaltheaters eine Subvention von 300,000 Gulden, zahlbar in drei gleichen Jahresräumen, zu bewilligen.

**Paris**, 28. April. Die Aufmerksamkeit der politischen Kreise und der Presse richtet sich mehr und mehr der Kammerauswahl und dem damit zusammenhängenden Wahlkampf zu. Man erwartet, daß der Justizminister Durante in einem Gespräch mit Gaston Pierier erklärt, daß das Cabinet erwarte die Abstimmung spätestens für den Monat November und hege nicht den Wunsch, die Ausübung über den Anhang des Decrets hinaus verschoben zu sehen. Darauf wenigstens soll keine Meinungsverschiedenheit zwischen Bauff und Duvala bestehen. Vor dem Wahlgang zur künftigen Nationalversammlung sind die Senatswahlen, an welchen die jüdische Kammern sich ebenfalls noch beteiligt vorzunehmen: Der Minister des Innern hat durch die Präfekten den Gemeinderäthen in Erinnerung gebracht, daß sie die Ernennung von Delegierten für die Senatswahl vorzubereiten haben. Die Parteien im Lande rütteln sich auch; man diskutirt hin und wieder, ob die verschiedenen Parteien sich wohl noch überlegen, bevor sie aus diesem Zug ihr Geld für eine Lodgewahl — und mehr als eine solche wäre ein zweites großes jüdisches Theater in Paris nicht — hinzuwerfen. Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit, daß der Landesausschuss auch den Beschluss gefaßt hat, dem Landtag den Antrag zu unterbreiten, für den Bau des bereits bis zum Tage gezeigten großen Nationaltheaters eine Subvention von 300,000 Gulden, zahlbar in drei gleichen Jahresräumen, zu bewilligen.

**Paris**, 28. April. Die Aufmerksamkeit der politischen Kreise und der Presse richtet sich mehr und mehr der Kammerauswahl und dem damit zusammenhängenden Wahlkampf zu. Man erwartet, daß der Justizminister Durante in einem Gespräch mit Gaston Pierier erklärt, daß das Cabinet erwarte die Abstimmung spätestens für den Monat November und hege nicht den Wunsch, die Ausübung über den Anhang des Decrets hinaus verschoben zu sehen. Darauf wenigstens soll keine Meinungsverschiedenheit zwischen Bauff und Duvala bestehen. Vor dem Wahlgang zur künftigen Nationalversammlung sind die Senatswahlen, an welchen die jüdische Kammern sich ebenfalls noch beteiligt vorzunehmen: Der Minister des Innern hat durch die Präfekten den Gemeinderäthen in Erinnerung gebracht, daß sie die Ernennung von Delegierten für die Senatswahl vorzubereiten haben. Die Parteien im Lande rütteln sich auch; man diskutirt hin und wieder, ob die verschiedenen Parteien sich wohl noch überlegen, bevor sie aus diesem Zug ihr Geld für eine Lodgewahl — und mehr als eine solche wäre ein zweites großes jüdisches Theater in Paris nicht — hinzuwerfen. Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit, daß der Landesausschuss auch den Beschluss gefaßt hat, dem Landtag den Antrag zu unterbreiten, für den Bau des bereits bis zum Tage gezeigten großen Nationaltheaters eine Subvention von 300,000 Gulden, zahlbar in drei gleichen Jahresräumen, zu bewilligen.

**Paris**, 28. April. Die Aufmerksamkeit der politischen Kreise und der Presse richtet sich mehr und mehr der Kammerauswahl und dem damit zusammenhängenden Wahlkampf zu. Man erwartet, daß der Justizminister Durante in einem Gespräch mit Gaston Pierier erklärt, daß das Cabinet erwarte die Abstimmung spätestens für den Monat November und hege nicht den Wunsch, die Ausübung über den Anhang des Decrets hinaus verschoben zu sehen. Darauf wenigstens soll keine Meinungsverschiedenheit zwischen Bauff und Duvala bestehen. Vor dem Wahlgang zur künftigen Nationalversammlung sind die Senatswahlen, an welchen die jüdische Kammern sich ebenfalls noch beteiligt vorzunehmen: Der Minister des Innern hat durch die Präfekten den Gemeinderäthen in Erinnerung gebracht, daß sie die Ernennung von Delegierten für die Senatswahl vorzubereiten haben. Die Parteien im Lande rütteln sich auch; man diskutirt hin und wieder, ob die verschiedenen Parteien sich wohl noch überlegen, bevor sie aus diesem Zug ihr Geld für eine Lodgewahl — und mehr als eine solche wäre ein zweites großes jüdisches Theater in Paris nicht — hinzuwerfen. Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit, daß der Landesausschuss auch den Beschluss gefaßt hat, dem Landtag den Antrag zu unterbreiten, für den Bau des bereits bis zum Tage gezeigten großen Nationaltheaters eine Subvention von 300,000 Gulden, zahlbar in drei gleichen Jahresräumen, zu bewilligen.

**Paris**, 28. April. Die Aufmerksamkeit der politischen Kreise und der Presse richtet sich mehr und mehr der Kammerauswahl und dem damit zusammenhängenden Wahlkampf zu. Man erwartet, daß der Justizminister Durante in einem Gespräch mit Gaston





Dresdner Journals. Sonnabend, den 1. Mai 1875.

Beilage zu

## **Descender Page, 30. April.**

ng.-Schenkendorfer	—	5	12 B.	Rebings-
	1871	5	58,50 B.	Wien.
	1874	5	—	Kärntn.
alia Rennbahnsgesell. Ges.	—	5	98,50 B.	Steierm.
	II. Ges.	5	92,25 B.	Niederöster.
	III. Ges.	5	93,75 B.	Steierm.
	IV. Ges.	5	90,50 B.	Steierm.
Benz.-Kühnleher	I. Ges.	5	—	Sachsen.
	II. Ges.	5	88,75 B.	Westf.
Hülfersberg-Berlin. Reckb.	1872	5	94 B.	Altmark.
tal. Ges.-Salz.-Gau.	—	5	90 B.	Brandenburg.
	1873 II. Ges.	5	—	Preußen.
Raiffeisen-Gesellschaft	1872	5	—	Württem.
	1873	5	—	Baden.
Rathen.-Oberberg.	—	5	78,25 B.	Dresden.
Kromp.-Reicholz. I. Ges.	—	5	83,10 B. u. B.	Württem.
	1869 II. Ges.	5	81,20 B.	Bayern.
	III. Ges.	5	81 B.	Sachsen.
Leubnitz-Gärtner	I. Ges.	5	72,40 B.	Württem.
	II. Ges.	5	77,50 B. u. B.	Bayern.
Zsch.-Gau.-Joh.	III. Ges.	5	70,50 B. u. B.	Württem.
Leubnitz-Gärtner	IV. Ges.	5	67 B.	Bayern.
Leubnitz.-Bachemberger	—	5	42 B.	Sachsen.
Gaudenz.-Weigbach	I. Ges.	5	27 B.	Thüring.
	II. Ges.	5	17,25 B.	Bayern.
W.-Feldl. Centralb.	I. Ges.	5	25 B.	Württem.
	1872 II. Ges.	5	—	Bayern.
Mährische Werksbahn	—	5	70,10 B.	Württem.
Geleitz.-Französische, alt.	—	5	322,00 B.	Bayern.
	neut.	5	—	Württem.
	Rat-Rat.	5	—	Bayern.
Ordn. Hochschule	—	5	88,50 B. u. B.	Württem.
	Lit. P.	5	71,30 B.	Bayern.
Brug.-Dager	I. Ges.	5	—	Württem.
	1872 II. Ges.	5	84 B.	Bayern.
Pullen.-Vrieseler	—	5	—	Württem.
Schäffler.-Lombard.	alt.	5	256,50 B.	Bayern.
	neue	5	256,25 B.	Bayern.
	—	5	88,25 B.	Bayern.
Theisbahn.	—	5	—	Württem.
E.-Kral.-Bsp. 72 III. Ges.	5	—	Württem.	
Ungarische Kaschubabahn	—	5	65,10 B. u. B.	Württem.
	Offbahn	5	—	Württem.
Ungar.-Galiz. Schiebagb.	—	5	68,50 B.	Württem.
<b>Vereinigungen.</b>				
	Fr. 73. 74.	%		
Benz. n. Gründern.	5	4	35 B.	Augsb.
Grund. v. St. Orien.	—	5	31 B. u. B.	Wien.
Uerisch. (Unterw.)	—	5	41 B. u. B.	Wien.
Uhren. v. Al. Quist.	—	5	—	Wien.
Dresdner. Sonst.	10	2	40 B. u. B.	Wien.
10. St.-St. u.	—	5	—	Wien.
Dresdner. Weidend.	0	0	34 B.	Wien.
Zsp. Immobilien.	7,85 B.	5	—	Wien.
Basis. Grünmann.	—	5	60,50 B. u. B.	Wien.
G. Giebel. Sonst.	—	5	—	Wien.
<b>Industrie-Aktionen.</b>				
	Fr. 73. 74.	%		
Bayerisches Eisenb.	—	0	15 B.	Wien.
1. Chimb. Bsp. St.	7	6	89 B.	Wien.
Juliusf. Eisenb.	28	22	270 B.	Wien.
Juliusf. Eisenb.	25	5	270 B.	Wien.
Zumbr. Staufer.	0	2	65 B.	Wien.
Gener. Eisenb.	4	4	101 B. u. B.	Wien.
Metallbau-Act.	0	0	85 B.	Wien.
Metallbau-Act. St.-P.	0	5	45 B.	Wien.
Wienauer Brauerei	4	0	430 B.	Wien.

Brauerei	9	2	4	79	8.	
Hilfsschäfer	0	0	4	40	8.	
1. Brauerei	8	4	73	8.		
der Sagel	0	0	4	120	8.	
Brauerei	0	8	4	79	8.	
jet. Br.	20	14	—	192	8.	
Werna. Br.	18	20	4	194	8.	
jet. Br.	14	13	4	189	8.	
Verkehrsabn.	—	—	—	34	8.	
sch. Abn.	17	—	—	136	8.	
post. - Hct.	4	0	4	62	8. u. 9.	
Postspedition	0	4	—	104	9.	
Dampfsch.	9	—	4	153	9.	
z. Papier	—	0	4	436	9.	
z. —	8	—	4	115	9.	
z. einer	0	—	4	—	9	
z. der	3	—	4	—	—	
z. der	0	—	4	—	—	
z. postal	—	—	4	62	9. u. 10.	
Postamt	4	—	—	30	10.	
z. j. Balkan	0	—	4	34,75	10.	
z. j. Südeu.	4	—	—	4	124,75	10.
z. Sonderm.	—	—	—	—	—	
z. j. Weltall	3	—	—	4	40	10.
z. Hammer	—	—	—	4	34	10. u. 11.
z. j. Bergbau	6%	3	4	45	8.	
z. aus. Adressen	0	—	4	24	8.	
z. aus. Belegs.	104	—	4	83	8.	
z. j. Jatzki	8	—	4	75,50	8.	
z. j. Schröder	10	—	4	115,50	8.	
z. aus. Rabenberg	5	—	4	53	8.	
z. j. B.-K.	5	0	4	55,50	8.	
z. Hartmann	3	—	4	65	8.	
z. j. Salom.	1%	—	4	48	8.	
z. j. Lüttich	6	—	4	44	8.	
z. aus. W.-B.	2	—	4	72	8.	
z. j. Drehler	5%	—	4	59	8.	
z. j. ausländ.	4	—	4	78	8.	
z. j. Kühler	0	—	4	40,50	8.	
z. j. Tuchse	2%	—	4	40	8.	
z. j. Stiglin	—	0	—	—	—	
z. j. Met. Spinn.	2	—	4	117,50	8.	
z. j. Käst. Kürzer	4	—	4	75	8.	
z. j. Berlin	5%	—	4	95,50	8.	
z. j. Svc. Ab.	10	—	4	125	8. u. 9.	
z. j. Bellcourt	7	6%	4	97	8.	
z. j. Thüring. Thür.	8%	8	4	82	8.	
z. j. Sachsen. Witten.	—	—	4	63	8.	
z. j. Teichert	12	—	4	92	8.	
z. j. Olden. Oldens.	5	7%	4	114	8.	
z. j. Rabenberg	8	—	4	—	—	
z. j. Grön. Goldberg	0	—	4	—	—	
z. j. Brandenburg	4	0	4	30	8. u. 9.	
z. j. Deutscht.	8	—	4	82,50	8.	
z. j. L. Leibniz	—	4	4	49	8.	
z. j. B. B. B.	2	—	4	27	8.	
z. j. L. L. L.	—	—	4	7,75	8.	
z. j. engl. Siedl.	9	—	4	70	8.	
L. L. L.	9	—	4	70	8.	
z. j. B. B. B.	8,5	—	4	84	8.	
z. j. Ströbeck	10	—	4	64	8.	
z. j. Rummelsb.	0	—	4	25	8.	

		Gesamt Lfd. Nr. 78, 74, %
Dorit-Umwelt	p. S. 100	— 4
Doyer R.-B.	p. S. 100	— 4
Dönsdorfer Stein		—
Bau-Berlin	p. S. 100 174	145 b. u. B.
Zanrebüro	p. S. 100 19	106 B.
Geisberg, Rab.		—
W. Wer.	p. St. 100	fr 127 B.
Ges. i. Riebitzsch	100	—
Deutschland	85	—
Grigat, St.-H.-B.	100 190	—
Horlitz-Döbeln	100 80	—
Herib. Interbau	30	—
Gott. Segev. Engen	100 40	—
	Dr. H. 100 35	—
Kaifengrupe	85	—
Eugen-Heberer	100 45	—
Eugauer St.-Wer.	100	—
Riedwisch, Grub.	100 4	—
	Dr. H. 100 2	—
Oberhohab.	Horch 100 55 80	—
	Schäfer 100 30 80	—
Deliusk.-Grub.-S.	100	—
	Dr. St.-H. 100	—
	1871 180	—
	Gräfelfeld 90	—
Weindorf-Jet.-Sch.	85	—
Rhenania	100	—
	Stadtgründungen 100	—
	11 150	—
Sagonia	100 10	—
Lettonia h. Herib.	75	—
David-Witt-Gew.	214 111 180	—
	Gräfelfeld-S. 100	—
	11 10	—
	111 30	—
	IV 60	fr
• Schwerinsee 2		—
150 □ 91	— 30	—
• Überholzeder	110 15	—
• Stein.-B.-S.		—
Bernitzgäß	45 121 124	—
Veteritäten.	5	—
Albert-Dessert	5	—
Bayerisches Brauhaus	5	—
Dresdner Spülzettel-Oblig.	5	103,50 b
Dresdner Papierfabrik	5	—
Beltenfelder-Brauerei	5	—
Leipziger-Brauerei	5	—
Volksbrauhaus	5	—
Wism. Stadl.-Brauerei	5	—
Röntgenhainer Papierfabrik	5	—
Röntgenhainer Papierfabrik	5	—
Wettiner Brauerei	5	—
Ruhlandsh. Papierfabrik	5	—
Neur. Papierfabrik	5	—
Wiesnitzer Brauerei	5	—
Sachsen, Olfam. Riekeberg	5	—
Gothaer Spülzettel-Fabrik	5	—
Edu. Schlagbaum, Robertus	5	—
Sächs. Eisenindustrie Ges.	5	—
Schweizer Papierfabrik	5	—
Schmitz - Premer	5	—
Thoth-The Papierfabrik	5	—
Wandtner Papierfabrik	5	—
Weißbacher Papierfabrik	5	—

## Neueste Börsen-Nachrichten

Berlin.	Freitag, 30. April	Montag,
Stadtsparkasse u.	1855 4% 87.60;	
u. 1847 4%	99.00; — 1852—1855 4%	
präz 19.00;	u. 1852—1855 4% kleine	
99.10; von 1859 4% 99.10; von 1870		
5%; 99.25; u. 1867 5% 103.50; schwedische		
Eisenbahnen 4% 104.50; Zweibrückenbank		
3% 4% 87.50; Dresdner Staatsanleihe		
Spec. 106.60; Eisenbahnaktien: Leipzig		
Dresden 188.75; 1886 ab Priorit. 97.50		
Städte-Silber 91.00; Magdeburg: Leipzig		
218.75; thüringische 115.50; Bank 100		
Creditanstalt: Allg. deutsche Credit 140.50		
Leipziger Bank 118.00; Leipzig: Die-		
ckstadtbank 78.00; Leipziger Bauschule u.		
Deposito 92.00; Leipziger Sparkassenbank		
vgl. 17.50; sächsische Bank 18.50; sächsische		
Urkunden 85.25; Dresdener Bank 86.75;		
Weimarer Bank 86.50; Wiener Banknoten		
184.60; Weimarer Kurie: Bamberg 175.20;		
Regensburg 171.40; Frankfurt a. M. —;		
Leipzig Kurie 20.62; vgl. s. Wit. 20.43;		
Priorit. 91.50; Wien k. s. 188.75; s. 8		
s. Wit. 181.70		
Frankfurt, Freitag, 30. April		
(Ausgangskurs 12.40) Credit 214.00		
Stadtsparkasse 272.50; Lombard 127.50;		
Golddreier 1860er Poste — Jeff.		
Goldsparg., 29. April, Collin 100.00;		
Provinzialbank per Stadt 14.70 4%;		
Hof- u. Imperiale, 6 Ruhmeshalle — 4%;		
Frankfurter Posts 16.38 4%; fünf		
Ducates 3.62 4%; österr. Silbergruben		
190.00 4%; da. — Stadt 190.00 4%		
Düsseldorf, Donnerstag 29. April		
Rheinbank: Grossaktion 201 212.75;		
Fromm-Mai 680.00; Lombard, Mai		
516.00; Silberrente 68%; Zazzah 106.50;		
Deutschmeister — 4%; 40er Poste —;		
Amerikaner — Lenden: Still unterschrieben.		
Frankfurt a. M., Donnerstag, 29 April		
(Abend); Deutereisenbank: Großaktionen		
113%; österreichisch-französische Staats-		
bau 272.50; Lombard 126.50; 1860er		
Poste — Rosslände —; 60er		
Poste —, Silbert 48%; Papiercredit —;		
Wittlinger — Großaktionen —;		
Golddreier 118.50; Darmstädter —;		
Großherz. —, Würther 20.00 —;		
Telegraph. —, neue Unterkünfte —;		
Semina fest.		
Frankfurt a. M., Donnerstag, 29 April		
(Offic. Schiffscurier): Cenex, Großak-		
tionen 218; Frankl. 272.50; Darm-		
städter 116.50; Silberrente 68%; 1860er		
Poste 116.50; Amerikaner 4. Serie 29;		
Golla 124.50; Durchhäuser Bank 135.50;		
Dresdner Bank — Wechsel auf Santos		
200.30; Wechsel a. Wien 188.50; Schles-		
burg — Gossols —; Nagarafoote —;		
Bartholom. — Tenden: Salus fest.		
Nach d. 8. J. f. österr. Credit 214.		
Frankl. 273.00; Darmstädter 127.50;		
Alten, 10. 50; U. C. Großaktionen 235.50;		
Lombard: Großab.-Bil. 143.00 Poste v. 1860		
— engl. - austriacum 184.25; Silberrente		
Neapolitaner 8.58; s. 1. St. Compt-		
banknoten 300.00; franco-austriacum —;		
polnische Ruri - Lubawka-Bil. 236.50;		

**Stettin.** — Unionbank 113.00, Papierrente —, Nordost —, Stammes: Zeit, aber null.

**Stettin.** Freitag, 30. April. (Offiz.

**Schlesien.** Rent 10.50, Silber 74.75,

1860er Zins 111.30, Banknoten 960

Gebühren 238.25, Lohnen 111.25, Sil-

berzins 108.40, Kapitalzins 9.48, Zu-

enten — Wart.

**Athen.** Freitag, 30. April. (Schluss-

seite der offiziellen Seite.) Papier-

rente 70.60, 1860er Zins 105.10, Altersdol-

bahn —, Banknoten 960, Nordost

197.80, Silber 74.75, Kreditnoten

238.25, Staatsbriefe 111.25, 239.50

Geldzins 238.75, Lohnen 111.25, Hamburg

55.90, Paris 44.00, Französisch 53.90,

Kontinent —, Italien 53.90, Gebühren

186.70, Kreditnoten 140.50, 1864er Zins

127.70, Angst-aufkunftsamt 134.50, Kapit-

alzins 9.48, Renten —, Silberzins

103.40, Lohnen 112.70, neue Schiffs-

Bau —, Geschäftslös.

**Breslau.** Freitag, 30. April. (Offiz.

Banknoten 184.10, russische Staatsnoten

282.00.

**Berlin.** Freitag, 30. April. (Schluss-

seite.) Oesterreich 4.5%, Staatsschul-

dien 106.60, preuß. Staatsdebt 106.70;

Spanien 68.60; da, über 100 117.90;

Deutschland 21.00, Silber 68.60, Papier-

rente 64.60, 1860er Zins 105.70;

Hannover 21.00, Lohnen 111.25, Gold

106.70, Reis. Währer 115.25, Berg- —

mark 87.10, Preußische 115.25, preußische

Geldzins 140.50, 1864er Zins 103.25, Leinen;

Steinele 103.

**Berlin.** Freitag, 30. April. (Schluss-

seite.) 1. Deutscher: Preußische 4%;

Leinen 106.60, preuß. Staatsdebt 106.70;

Spanien 68.60, Silberzins 68.60; da,

Papierrente 64.60, 1860er Zins 105.70;

Deutschland 21.00, Silber 68.60, Papier-

rente 64.60, 1860er Zins 105.70;

Hannover 21.00, Lohnen 111.25, Gold

106.70, Reis. Währer 115.25, Berg- —

mark 87.10, Preußische 115.25, preußische

Geldzins 140.50, 1864er Zins 103.25, Leinen;

Steinele 103.

**Berlin.** Freitag, 30. April. (Schluss-

seite.) 2. Deutscher: 21.00, Gold 140.00;

Berliner Banknoten 91.70; Chemnitzer

Banknoten 14.50; Darmstädter Bank 184.50;

Dresd. Bank 86.70; da, Weißeritzbank

91.10; Gothaer Bank 86.70; da, Kreis-

bank 89.00; Jena. Bank 119.20; da, Han-

derburg 108.80; Lohne 108.70;

Wien 183.60; da, lang 108.80; St.

Petersb. lira 280.85; da, lang 279.85;

Küstnerbank 108.80; —; da, lang —;

Belgien lira —; da, lang —;

Spanien lira —; Paris lira —;

Reis. Banknoten 184.10; da, zuh. Bank-

noten 184.10.

**Berlin.** Freitag, 30. April. (Schluss-

seite.) 3. Deutscher: 21.00, Gold 140.00;

Berliner Banknoten 91.70; Chemnitzer

Banknoten 14.50; Darmstädter Bank 184.50;

Dresd. Bank 86.70; da, Weißeritzbank

91.10; Gothaer Bank 86.70; da, Kreis-

bank 89.00; Jena. Bank 119.20; da, Han-

derburg 108.80; Lohne 108.70;

Wien 183.60; da, lang 108.80; St.

Petersb. lira 280.85; da, lang 279.85;

Küstnerbank 108.80; —; da, lang —;

Belgien lira —; Paris lira —;

Reis. Banknoten 184.10; da, zuh. Bank-

noten 184.10.

**Berlin.** Freitag, 30. April. (Schluss-

seite.) 4. Deutscher: 21.00, Gold 140.00;

Berliner Banknoten 91.70; Chemnitzer

Banknoten 14.50; Darmstädter Bank 184.50;

Dresd. Bank 86.70; da, Weißeritzbank

91.10; Gothaer Bank 86.70; da, Kreis-

bank 89.00; Jena. Bank 119.20; da, Han-

derburg 108.80; Lohne 108.70;

Wien 183.60; da, lang 108.80; St.

Petersb. lira 280.85; da, lang 279.85;

Küstnerbank 108.80; —; da, lang —;

Belgien lira —; Paris lira —;

Reis. Banknoten 184.10; da, zuh. Bank-

noten 184.10.

**Berlin.** Freitag, 30. April. (Schluss-

seite.) 5. Deutscher: 21.00, Gold 140.00;

Berliner Banknoten 91.70; Chemnitzer

Banknoten 14.50; Darmstädter Bank 184.50;

Dresd. Bank 86.70; da, Weißeritzbank

91.10; Gothaer Bank 86.70; da, Kreis-

bank 89.00; Jena. Bank 119.20; da, Han-

derburg 108.80; Lohne 108.70;

Wien 183.60; da, lang 108.80; St.

Petersb. lira 280.85; da, lang 279.85;

Küstnerbank 108.80; —; da, lang —;

Belgien lira —; Paris lira —;

Reis. Banknoten 184.10; da, zuh. Bank-

noten 184.10.

**Berlin.** Freitag, 30. April. (Schluss-

seite.) 6. Deutscher: 21.00, Gold 140.00;

Berliner Banknoten 91.70; Chemnitzer

Banknoten 14.50; Darmstädter Bank 184.50;

Dresd. Bank 86.70; da, Weißeritzbank

91.10; Gothaer Bank 86.70; da, Kreis-

bank 89.00; Jena. Bank 119.20; da, Han-

derburg 108.80; Lohne 108.70;

Wien 183.60; da, lang 108.80; St.

Petersb. lira 280.85; da, lang 279.85;

Küstnerbank 108.80; —; da, lang —;

Belgien lira —; Paris lira —;

Reis. Banknoten 184.10; da, zuh. Bank-

noten 184.10.

**Berlin.** Freitag, 30. April. (Schluss-

seite.) 7. Deutscher: 21.00, Gold 140.00;

Berliner Banknoten 91.70; Chemnitzer

Banknoten 14.50; Darmstädter Bank 184.50;

Dresd. Bank 86.70; da, Weißeritzbank

91.10; Gothaer Bank 86.70; da, Kreis-

bank 89.00; Jena. Bank 119.20; da, Han-

derburg 108.80; Lohne 108.70;

Wien 183.60; da, lang 108.80; St.

Petersb. lira 280.85; da, lang 279.85;

Küstnerbank 108.80; —; da, lang —;

Belgien lira —; Paris lira —;

Reis. Banknoten 184.10; da, zuh. Bank-

noten 184.10.

**Berlin.** Freitag, 30. April. (Schluss-

seite.) 8. Deutscher: 21.00, Gold 140.00;

Berliner Banknoten 91.70; Chemnitzer

Banknoten 14.50; Darmstädter Bank 184.50;

Dresd. Bank 86.70; da, Weißeritzbank

91.10; Gothaer Bank 86.70; da, Kreis-

bank 89.00; Jena. Bank 119.20; da, Han-

derburg 108.80; Lohne 108.70;

Wien 183.60; da, lang 108.80; St.

Petersb. lira 280.85; da, lang 279.85;

Küstnerbank 108.80; —; da, lang —;

Belgien lira —; Paris lira —;

Reis. Banknoten 184.10; da, zuh. Bank-

noten 184.10.